

Hörbücher sind die besten Freunde

Mag. Alexander Guano, Leiter der Hörbücherei des Österreichischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes, gibt im Interview einen Einblick in seine Bibliothek.

Büchereiperspektiven: *Wer kann die Hörbücherei des Österreichischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes benutzen?*

Alexander Guano: Seit 50 Jahren versorgt die Hörbücherei des Österreichischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen mit Literatur und allgemeinen Informationen auf Tonträgern. Aber auch Menschen, die aus anderen gesundheitlichen Gründen wie z. B. Parkinson oder Multiple Sklerose kein Buch mehr lesen können, steht unser Service offen. Die Mitgliedschaft zur Hörbücherei steht grundsätzlich ALLEN sehbeeinträchtigten Personen offen, unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zum ÖBSV.

BP: *Können Sie uns etwas über den Bestand der Hörbücherei erzählen?*

AG: Der Bestand unserer Hörbücherei soll das Angebot Öffentlicher Bibliotheken und Buchhandlungen widerspiegeln. So finden unsere KundInnen vom Kochbuch über das populäre oder anspruchsvolle Sachbuch, von Eckpfeilern der Weltliteratur über Unterhaltendes bis hin zu anspruchsvoller Lyrik alle Sparten vergangener und zeitgenössischer Literaturproduktion.

Derzeit verfügt unsere Hörbücherei über ca. 7 700 Titel und versorgt damit über 1 400 HörerInnen österreichweit. Im Gegensatz zu anderen Öffentlichen Bibliotheken funktioniert die Hörbücherei als reine Versandbibliothek und produziert einen Teil der Hörbücher im hauseigenen Studio selbst. Der Bestand wird jedoch

▶ Täglich versenden die MitarbeiterInnen bis zu 120 Kassetten- und 150 CD-Boxen.



FOTO: JANA SOMMEREGGER

nicht nur durch die eigene Produktion vermehrt, sondern auch durch den Austausch mit anderen Hörbüchereien der Blindenverbände im deutschsprachigen Raum. Insgesamt wird mit einem Zuwachs von ca. 500 Titeln pro Jahr gerechnet.

BP: *Wie geht der Versand der Hörbücher praktisch vor sich?*

AG: Die von den HörerInnen ausgewählten und angeforderten Bücher werden täglich im Lager zugeteilt, verbucht und an die BenutzerInnen verschickt. So kommen täglich bis zu 120 Kassetten- und 150 CD-Boxen zum Versand. 2009 verzeichneten wir eine Gesamtausleihe von 47 079 Medien. Der Versand ist für die NutzerInnen kostenlos und durch die besonderen Versandboxen ist auch die Rücksendung unkompliziert.

BP: *Nach welchen Kriterien werden die Titel, die in Ihrer Hörbücherei aufgesprochen werden, ausgewählt?*

AG: Unsere Hörbücherei verfügt derzeit nur über ein Tonstudio, und die Aufsprache sowie die Nachbearbeitung eines Buches sind sehr zeitintensiv. Daher können derzeit nur maximal 50 Bücher im Jahr produziert werden. Die Auswahl der zu produzierenden Bücher orientiert sich primär am Angebot herkömmlicher Büchereien. Ein weiteres Kriterium ist, ob dieses Buch nicht bereits in einer anderen Hörbücherei, die bei Medibus (dem Verbund der wichtigsten Hörbüchereien im deutschsprachigen Raum) vertreten ist, produziert wurde. So vermeidet man zeit- und kostenintensive Mehrfach-Produktionen. Ein weiteres Auswahlverfahren ist die Nachhaltigkeit eines Buches. Werke, die relativ schnell an Aktualität verlieren wie Handbücher, rein wissenschaftliche Werke usw., werden kaum produziert, da der Nutzen bzw. die Nachfrage den Aufwand meist nicht rechtfertigen.

BP: *Hörbücher sind in den letzten Jahren auch für sehende Menschen stark in Mode gekommen. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung für sehbeeinträchtigte Menschen?*

AG: Kommerzielle Hörbücher sind sicher für blinde und sehbehinderte Menschen eine große Bereicherung, jedoch mit folgenden Einschränkungen: Kommerzielle Bücher sind im seltensten Fall vollständig aufgesprochen. Aus Kosten- und Platzgründen werden oft Kürzungen gegenüber der gedruckten Ausgabe vorgenommen. Kommerzielle Hörbücher bestehen oft aus mehreren CDs, die blinde Menschen kaum auseinanderhalten können. Die herkömmlichen Hörbücher sind nicht navigierbar, man kann darin nicht „herumblättern“ bzw. einzelne Kapitel ansteuern oder Lesezeichen setzen. Das alles ist nur mit den sogenannten DAISY-CDs möglich! Darauf können bis zu 40 Stunden gesprochener Text gespeichert werden.

BP: *Was könnten Öffentliche Büchereien tun, um auch für Sehbehinderte ein Angebot zu schaffen?*

AG: Zunächst ist es wesentlich, dass die Öffentlichen Büchereien Bescheid wissen, dass es spezielle Einrichtungen gibt, deren Aufgabe es ist, sehbehinderte Menschen oder Menschen, die aus anderen gesundheitlichen Gründen kein herkömmliches Buch mehr lesen können, mit Medien zu versorgen. Dazu ist sicherlich erstens wichtig die Adresse des Verbundkatalogs von Medibus zu kennen, da hier über 30 000 Hörbücher aufscheinen und die Standorte, wo sie verfügbar sind, sowie die Adressen der Verbundmitglieder. Da die Hörbücher auch über Fernleihe beziehbar sind, reicht es, wenn die sehbehinderte Person sich z. B. bei der Hörbücherei des ÖBSV anmeldet, dadurch hat sie indirekt Zugang zu dem gesamten Bestand des Verbundes. Natürlich wäre es wünschenswert, wenn Öffentliche Bibliotheken zumindest einen kleinen DAISY-Bestand aufbauen, auch, weil diese Hörbücher auch von Sehenden angehört werden und auch kommerziell erworben werden können.

BP: *Was sind die größten Barrieren für blinde und sehbehinderte Menschen beim Besuch einer „normalen“ Öffentlichen Bibliothek?*

AG: Die Beantwortung dieser Frage überlasse ich meiner Kollegin Mag. Beate Hattinger, die selbst sehbehindert ist: Da möchte ich besonders die Nutzung der Bibliothekskataloge herausgreifen. Sind diese online in einer möglichst barrierearmen oder vielleicht barrierefreien Art nutzbar? Ist die Bibliothek im Verbund integriert oder nutzt sie ein eigenes System wie z. B. die Büchereien Wien? Die Universitäten bieten sogenannte Leseplätze an. Dort sind Mitarbeiter beschäftigt, die für blinde und sehbehinderte Studierende Lernmaterialien aufbereiten, für sie Recherchen durchführen oder sie selbst recherchieren lassen. Klar kann sich nicht jede Bibliothek einen Leseplatz mit eigenem Mitarbeiter leisten. Aber vielleicht ist es möglich, zumindest einen PC mit Screen Reader zur Verfügung zu stellen. Auch die Mitnahme eines eigenen Notebooks mit Anschlussmöglichkeit in der Bibliothek (WLAN oder verkabelt) ist eine gute Möglichkeit.

BP: *Vielen Dank für das Gespräch!*



► **Mag. Alexander Guano** ist Historiker und ausgebildeter Bibliothekar. Seit 2009 leitet er die Hörbücherei des Österreichischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes.